

LIBERALISMUS IN AKTION

Dezember 2, 2023

Ein Leser hat uns einige bohrende Fragen zur jüngsten Geschichte der Kirche, der Priesterbruderschaft St. Pius X. sowie der sogenannten "Widerstandsbewegung" zugestellt. Eines Tages, wenn Mutter Kirche wieder zu Sinnen kommt – was sie bereits stillschweigend tut -, werden Schatten und Dunkelheit sich lichten, und es wird ein neues Kapitel der Geschichte beginnen, gekennzeichnet durch Wahrheit und Nächstenliebe. Hier jedoch zunächst ein Entwurf einiger der Antworten auf die Fragen des Lesers.

1 Wie können Sie dagegen sein, dass der "Widerstand" wenigstens ein Minimum an Struktur aufweist? Kann irgendetwas Katholisches denn ohne Struktur gedeihen?

Die Stärke des "Widerstands" ist erstens die Wahrheit und zweitens die Tatsache, dass die verschiedenen kleinen Gruppen, die sich der Revolution von Vatikan II widersetzen, nur sehr lose miteinander verbunden sind. Jene Revolution hat den grössten Teil der katholischen Kirche rasch unterworfen weil die Katholiken ihren glaubenslosen Autoritäten zu sehr gehorchten. Auf ähnliche Weise wurde der grösste Teil der Piusbruderschaft anno 2012 bald gefügig gemacht, weil ihre Priester der Autorität ihrer offiziellen Führer, die sich mit dem abtrünnigen Rom verständigen wollten, allzu grossen Respekt zollten. Sie dienten nicht länger der wahren Kirche oder dem wahren Glauben, wie es Erzbischof Lefebvre getan hatte, sondern sich selbst. Im Gegensatz hierzu wird die Unterwerfung einer kleinen Gruppe von Widerstandskämpfer durchaus nicht zwangsläufig bedeuten, dass auch nur eine zweite Gruppe gefügig gemacht wird. So wird der Glaube überleben, bis Gott beschliesst, die katholische Struktur zu dem von Ihm selbst gewählten Zeitpunkt, wiederherzustellen. "Gottes Zeit ist die beste Zeit.»

2 Waren jene Führer der Piusbruderschaft, die sich Mitte der neunziger Jahre von den abtrünnigen römischen Autoritäten täuschen liessen, von persönlichem Ehrgeiz getrieben?

So etwas ist immer möglich, aber vermutlich war das Problem viel eher ihr fehlender Glaube an Gottes Möglichkeit, die Krise der Kirche zu lösen, sowie ihr allzu grosses Vertrauen in die Fähigkeit des Vatikans, diese Krise mit rein menschlichen politischen Mitteln zu beheben. Da sie im Gegensatz zum Erzbischof die göttliche und präapokalyptische Dimension der weltweiten Krise nicht zu erfassen vermögen, deuten sie letztere in verhältnismässig kleinen und weltlichen Massstäben und verkennen den Kern des Problems völlig. Man vergleiche damit die Klarsicht Erzbischof Lefebvres, dem die Gefahr eines vollständigen Zusammenbruchs der Kirche stets vor Augen stand. Man vergleiche damit die Haltung Erzbischof Viganòs, der ebenfalls permanent über den universalen Sturz der Kirche und der Welt infolge von Vatikan II nachdenkt.

3 Gab es beim Generalkapitel von 1994 klare Beweise für dieses Unvermögen der Führer der Piusbruderschaft?

Beweise ja, aber noch keine klaren. Die Teilnehmer an jenem Generalkapitel wirkten viel eher wie nette Kinder, die sich mit Spielen die Zeit verkürzen, als wie reife Streiter, die einen gigantischen Krieg für Gottes Herrlichkeit und die Rettung von Seelen in einer zutiefst gefährlichen Umwelt ausfechten. Man muss ein Heiliger sein, um an das Böse zu glauben, sagte Gustavo Corção. Die sympathischen und frommen jungen Priester, die an jenem Kapitel teilnahmen, erkannten nicht, was die Stunde geschlagen hatte.

4 Wann haben sich, Ihrer Ansicht nach, die beiden Lager innerhalb der Piusbruderschaft, die Willfährigen und die Widerstandskämpfer, getrennt?

Elemente der Spaltung gab es sicherlich bereits in den achtziger Jahren. Ich kenne einen Priester, der, nachdem er

fünf Jahre lang in Ecône den unverfälschten Glauben gelehrt hatte, im Jahre 1982 für mehr als ein Vierteljahrhundert über den Atlantik geschickt wurde, um ihn wahrscheinlich loszuwerden. Junge Seminaristen mussten darauf vorbereitet werden, den Liberalen zu gehorchen, die bereits Ränke schmiedeten, um die Bruderschaft dem alternden Erzbischof zu entreissen. Dieser war, ihrer Meinung nach, auf dem Höhepunkt seines Wirkens grossartig gewesen, geriet jedoch aufgrund seiner unbeugsamen Verurteilung der Modernisten in Rom ausser Mode, da letztere als wahre Autorität der Kirche betrachtet wurden, die sich ständig zum Besseren wandelten. Doch diese liberalen Führer der Bruderschaft sehen sich selbst gewiss nicht als Liberale, im Gegenteil. Sie wähnen, das modernistische Rom infiltrieren und zur katholischen Tradition zurückführen zu können. Ist das wahrscheinlich? Sie haben nur ganz verschwommene Vorstellungen davon, wie leidenschaftlich und fanatisch die Liberalen ihren Kreuzzug zur Zerstörung der katholischen Kirche führen.

5 Hat die Kluft zwischen Willfähigen und Widerstandskämpfern innerhalb der Piusbruderschaft stets existiert?

Ja, mit Sicherheit. Erzbischof Lefebvre sagte uns immer wieder, bei seiner Lektüre von Pater Barbiers Geschichte des Kampfs, den der Liberalismus im 19. und 20. Jahrhundert gegen den Katholizismus führte, habe er begriffen, dass der einzige Unterschied zwischen diesem Kampf vor und nach Vatikan II darin bestand, dass zuvor die Katholiken die Oberhand besaßen und danach die Liberalen. Solange der Erzbischof am Leben war, sorgte sein persönliches Charisma dafür, dass die Piusbruderschaft katholisch blieb, doch schon bald nach seinem Tod im Jahre 1991 führte die konstante magnetische Anziehung, die Rom auf Katholiken ausübt, zu einem Umschwung. Üben wir uns in Geduld. Gott wird sich nicht ausmanövrieren lassen, weder vom Teufel noch von anderen gefallenen Engeln, noch von gefallenen Prälaten.

Kyrie eleison.

Verbissen tobt der heut'ge Mensch gegen die Wirklichkeit.

Auf Gottes Angesicht macht sich ein trauriges Lächeln breit.